

In memoriam!

(Den dem Vereine nähergestandenen Verschiedenen gewidmet.)

Am 17. Dezember 1928 verschied nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre Professor i. R. Schulrat Johann Braumüller.

Als Sohn eines Eisenhändlers in Penzing bei Wien am 23. April 1848 geboren, bezog er nach Vollendung seiner Studien am Piaristengymnasium in Wien die Universität Wien, wo er Schüler der Historiker Aschbach, Jäger und Büdinger, der Geographen Simony und Tomaschek und des Germanisten Scherer war. Er legte 1873 die Lehramtsprüfung für Obergymnasien aus Geographie und Geschichte und 1874 auch die aus der deutschen Sprache ab. Im gleichen Jahre trat er als Supplent an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt in den Staatslehrdienst, wurde 1875 an dieser Anstalt zum Professor ernannt und lehrte außer seinen Fachgegenständen auch noch Pädagogik. Zum Danke für seine Verdienste auf dem Gebiete des Schulwesens wurde ihm 1890 auch die Stelle eines Stadtschulinspektors verliehen, die er bis 1900 bekleidete. 1896 übernahm er noch dazu die Leitung der Höheren Töchterschule, die er zu einer Art Lehrerinnenbildungsanstalt ausgestaltete. Nebstbei leitete er auch das „Kärntner Schulblatt“, das viele pädagogische Beiträge aus seiner Feder brachte.

1908 trat er, mit dem Titel eines Schulrates ausgezeichnet, in den dauernden Ruhestand, blieb aber noch bis 1914 Prüfungskommissär für allgemeine Volks- und Bürgerschulen und übernahm während des Weltkrieges so manche Unterrichtsstunden für eingerückte Lehrer.

Besonders hervorzuheben ist Braumüllers Tätigkeit im Naturhistorischen Landesmuseum, wo er von 1912 bis 1914 Sekretär, von 1913 bis 1914 Zahlmeister und noch dazu von 1912 bis 1923 Hausverwalter für das ganze Musealgebäude war. Sehr bekannt war er wegen der zahlreichen Vorträge, die er an den Freitagabenden im Museum hielt und die meistens geographische Entdeckungsfahrten behandelten. Die meisten dieser Vorträge sind auch in der Zeitschrift „Carinthia II“ veröffentlicht.

Mit Braumüller ist ein hervorragender Lehrerbildner mit selten anzutreffenden Fähigkeiten und umfangreichem Wissen von hinnen gegangen. Sein Name lebt nicht nur in der Schulgeschichte Kärntens fort, sondern wird auch im Naturkundlichen Landesmuseum stets in Ehren genannt.